

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 21. August 1916.

Preis 2 Cents.

No. 201.

Engländer verlieren wieder einmal zwei Kreuzer

„Nottingham“, 4500 Tonnen, und „Falmouth“, 5250 Tonnen, von deutschem Tauchboot in der Nordsee versenkt.

Gute Arbeit.

Deutsches Tauchboot versenkt zwei englische Kreuzer...

Berlin, 20. August. Auf drahtlosem Wege nach Sayville...

Der amtliche Bericht der Admiraltät lautet wie folgt:

„Ein deutsches Tauchboot hat am 19. August an der Ostküste Englands einen kleinen Kreuzer und einen Torpedobootzerstörer versenkt...

Zugestanden

Wird von England der Verlust der Kreuzer „Nottingham“ und „Falmouth“...

Engländer behaupten jedoch zwei deutsche Tauchboote vernichtet zu haben.

Englische Admiraltät versucht, dem Publikum die bittere Pille zu verjündern.

Indem sie den Glauben erwecken will, daß die Deutsche Hochseeflotte sich vor den Engländern fürchtete.

London, 21. August. — Wie die Admiraltät am Sonntag kurz vor Mitternacht offiziell zugestanden, sind die letzten Kreuzer „Nottingham“ und „Falmouth“ versenkt worden...

Der amtliche Bericht der Admiraltät lautet wie folgt: „Aus Berichten von unseren Aufspähbooten und anderen Fahrzeugen ging hervor, daß der Feind am Samstag, dem 19. August eine ziemliche Aktivität in der Nordsee betreibt.“

Die Deutsche Hochseeflotte kam heraus, aber nachdem sie durch ihre Späher in Erfahrung gebracht hatte, daß die Engländer in ziemlicher Stärke draußen waren, vermieß sie einen Kampf und kehrte in den Hafen zurück.

Auf der Suche nach dem Feinde hielten wir zwei Kreuzer durch Tauchbootangriffe ein, nämlich „Nottingham“, Kapitän C. B. Miller und „Falmouth“, Kapitän John Edward. Alle Offiziere der „Nottingham“ wurden getötet, aber 38 Mann der Besatzung wurden vermisst. Sämtliche Offiziere und Mannschaften der „Falmouth“ wurden getötet, aber ein Leutnant, Norman Fry, hat an Verletzungen.

Ein feindliches Tauchboot wurde zerstört und ein anderes gerammt und möglicherweise versenkt. Der deutsche Bericht, daß ein britischer Zerstörer versenkt und ein deutsches Schlachtschiff beschädigt wurde, ist unwahr.

Die „Nottingham“ war ein Kreuzer von 4500 Tonnen und wurde im Jahre 1913 erbaut. Ihre Besatzung bestand aus neun sechshundert Mann, aber Dreihundert sind am Leben.

Torpedobootzerstörer. Die „Falmouth“ war ein aus dem Jahre 1910 stammender Kreuzer von 5250 Tonnen und ihre Besatzung bestand aus acht sechshundert Mann. Vier Dreihundert Mann und zwei Torpedobootzerstörer.

Abgewiesen

Wurden Angriffe der Engländer und Franzosen an der Somme Kampffront.

Am Freitag waren die dort abgewiesenen Angriffe von etwa 200,000 Mann gemacht worden.

Acht englische und vier französische Divisionen waren an diesen Kämpfen beteiligt.

Berlin, 20. August, via London. In dem amtlichen Bericht der obersten Heeresleitung wird gemeldet, daß Angriffe der Engländer an der Somme Front abgewiesen wurden. Gleichzeitig wird zugestanden, daß an der Verdun Kampffront die Franzosen in das Dorf Fleury Eindringen sind. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

Nördlich von der Somme läßt der Kampf allmählich an Heftigkeit nach. In der Nähe von Ouliers dauerte der Nachtkampf bis zum Abend. Nordwestlich von Vogres und auf beiden Seiten des Fourneau Waldes wurden vereinzelte britische Angriffe abgewiesen.

Aut Information, die nunmehr in unseren Besitz gelangt ist, nahmen an dem Angriff am Freitag zum mindesten acht englische und vier französische Divisionen (etwa 200,000 Mann) teil.

Am rechten Ufer der Meuse (Verdun Kampffront) wiederholte der Feind gestern Abend seine Angriffe auf den Abschnitt Thiaumont-Fleury und drang wieder in das Dorf Fleury ein. An anderen Stellen wurde er zurückgeschlagen. Nordwestlich vom Thiaumont Wald und im Capittre-Wald machte der Feind erfolglose Angriffe mit Handgranaten.

Englische Erkundigungs-Abteilungen wurden in der Nähe von Fromelles und nordwestlich von Lievin zurückgetrieben. In der Nähe von Dientry machten wir etliche Gefangene.

Vergeblich

Bemühten sich die Russen bei Djesjattsch über die Beresina zu gelangen.

Heftige Kämpfe toben bei Kusla Czernowice, wo die Russen an einer Stelle über den Stochob gelangt sind.

Erzherzog Karl Franz meldet weitere Erfolge aus den Karpaten.

Berlin, 20. August, via London. In dem amtlichen Bericht der obersten Heeresleitung vom Sonntag über die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird zugestanden, daß es den Russen gelungen ist, an einer Stelle über den Stochob Fluß zu gelangen, aber die Kämpfe dauern noch fort. In den Karpaten haben die Verbündeten weitere Erfolge zu verzeichnen. Der Bericht lautet wie folgt:

„Kampffront des Feldmarschalls von Hindenburg: An der Beresina, nordöstlich von Djesjattsch, wurden Versuche der Russen, über den Fluß zu gelangen, vereitelt. Auf beiden Seiten von Kusla Czernowice, am Stochob, wo der Feind bis auf das westliche Ufer gelangt war, dauern die Kämpfe noch fort. Bei einem erfolgreichen Angriff in diesen Gegenden nahmen wir sechs Offiziere und 367 Mann gefangen und erbeuteten sechs Maschinengewehre.“

Westlich von Kiselin vertrieben wir die Russen aus mehreren ihrer vorgeschobenen Schützengräben. Kampffront des Erzherzogs Karl Franz: Nichts von Bedeutung hat sich nördlich von den Karpaten ereignet. In den Gebirgsabteilungen haben unsere Truppen die Kreta Höhe, südlich von Jabie, erobert und starke Gegenangriffe auf Magura abgewiesen.

Laut Bericht der deutschen Admiralität wurden ferner ein Kreuzer und ein Schlachtschiff der Engländer beschädigt.

Angriffe des Feindes an der Somme Front werden von den Deutschen abgewiesen.

An den verbleibenden englisch-französischen Angriffen am Freitag an der Somme-Kampffront waren an die 200,000 Mann beteiligt. — Diese Truppen bestanden aus acht englischen und vier französischen Divisionen. — Bulgaren melden vier verschiedene hübsche Erfolge. — Sie haben mit Hilfe der Verbündeten Bistritza und Banica genommen. — Ferner wurde die serbische Drina-Division von wichtigen Höhen vertrieben. — Außerdem sind bulgarische Truppen im Anmarsch auf die griechische Hafenstadt Kavala. — Außerdem sind bulgarische Truppen im Anmarsch auf die griechische Hafenstadt Kavala. — Außerdem sind bulgarische Truppen im Anmarsch auf die griechische Hafenstadt Kavala.

Flusses befehlt und einen Teil seiner Truppen bis an das Flußufer herangebracht. Westlich vom Struma wurden Angriffe der Bulgaren auf Puroj Manion durch unser Feuer zum Stehen gebracht. In der Nähe des Doiran Sees wurden Angriffe der Bulgaren durch die Engländer abgewiesen. Auf dem westlichen Ufer des Vardar herrschte eine sehr lebhaftes Tätigkeit der Artillerie namentlich in der Richtung auf Majajak.

Weitere Erfolge

Eringen die bulgarischen und die Truppen der Verbündeten an der Balkan-Kampffront.

Die Städte Bistritza und Banica von ihnen genommen, während die Serben von wichtigen Höhen vertrieben wurden.

Berlin, 20. Aug., via London. Die bulgarischen Truppen und die der Verbündeten haben an der Balkan-Kampffront weitere Erfolge erzielt, wie am Sonntag amtlich bekannt gegeben wurde. Die betreffende Bekanntmachung lautet wie folgt: „Bistritza, südlich vom Presba See, und Banica sind erobert worden.“

Nördlich vom Otkova See ist die serbische Drina Division von den wichtigen Höhen Diemaal Jeri und Metrio Lepesi vertrieben worden. Gegenangriffe der Serben wurden abgewiesen.“

Recht lebhaft

Scheint es jetzt an der Saloniki-Kampffront zuzugehen.

Bulgaren haben zwei griechische Forts besetzt und befinden sich im Anmarsch auf Kavala.

Paris, 20. August. — Bulgарische Truppen sind im Anmarsch auf den griechischen Seehafen Kavala, wie am Sonntag bekanntgegeben wurde. Sie haben zwei griechische Forts besetzt und an verschiedenen Stellen der Kampffront ist es zu weiteren Kämpfen gekommen. Der amtliche Bericht über die Vorgänge an der Saloniki-Front lautet wie folgt:

„Westlich von Kavala haben bulgarische Truppen in nicht allzugroßer Zahl den Fluß Mesa getrennt und senden jetzt Erkundungsmannschaften in der Richtung auf Kavala aus.“

In der Gegend des Struma hat der Feind die griechischen Forts Ipe und Stenitsa auf dem rechten Ufer des

Laut Bericht der deutschen Admiralität wurden ferner ein Kreuzer und ein Schlachtschiff der Engländer beschädigt.

Angriffe des Feindes an der Somme Front werden von den Deutschen abgewiesen.

Flusses befehlt und einen Teil seiner Truppen bis an das Flußufer herangebracht. Westlich vom Struma wurden Angriffe der Bulgaren auf Puroj Manion durch unser Feuer zum Stehen gebracht. In der Nähe des Doiran Sees wurden Angriffe der Bulgaren durch die Engländer abgewiesen. Auf dem westlichen Ufer des Vardar herrschte eine sehr lebhaftes Tätigkeit der Artillerie namentlich in der Richtung auf Majajak.

Südsüdlich von Monastir dauern die Kämpfe bei den Zugängen zu Banica zwischen der serbischen Vorhut und bulgarischen Truppen, die von Florina kommen, an.“

Der griechische Hafen Kavala liegt an Ägäischen Depesche aus Smyrden, Holland, haben dort eingetroffene Fischerdampfer gemeldet, daß sie in der Gegend der White Bank in der Nordsee ein deutsches Geschwader von etwa 15 Kriegsschiffen, darunter mehrere große Kreuzer gesichtet haben, das von zwei Zeppelein begleitet war. Das Geschwader fuhr in nordwestlicher Richtung.

Zehr zu ihm

Klingt der amtliche Bericht über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

London, 20. August. — Der am Sonntag veröffentlichte amtliche Bericht lautet wie folgt: „An verschiedenen Stellen unserer Kampffront zwischen der Somme und der Aisne kam es während der Nacht zu lokalen Bombenkämpfen, aber der Feind machte keinen ernstlichen Versuch das von ihm am Freitag verlorene Gelände wieder zu erobern.“

Auf anderen Punkten der Linie führten wir erfolgreiche Überfälle aus, machten etliche Beute, darunter ein Maschinengewehr und brachten dem Feind beträchtliche Verluste bei.“

In Zwangsarbeit

Wurde der englische Schriftsteller Norman Angell in England verurteilt, weil er keinen Kriegsdienst thun wollte.

Berlin, 20. August. — (Auf drahtlosem Wege nach Sayville). — Die lebersee Nachrichtenagentur meldet, daß laut dem Bericht einer holländischen Zeitung der englische Schriftsteller Norman Angell nach mehrmonatlicher Untersuchungshaft zu 18 Monaten Zwangsarbeit verurteilt worden ist, weil er sich gegenwärtig keine Kriegsdienst zu thun. In dem Zeitungsbericht heißt, daß der englische Gerichtshof auf Angell's Entschuldigung, er habe Gewissensstruppen gegen eine Teilnahme am Krieg, keine Rücksicht nahm.

In der Praxis jedoch, kann die

Laut Bericht der deutschen Admiralität wurden ferner ein Kreuzer und ein Schlachtschiff der Engländer beschädigt.

Angriffe des Feindes an der Somme Front werden von den Deutschen abgewiesen.

Flusses befehlt und einen Teil seiner Truppen bis an das Flußufer herangebracht. Westlich vom Struma wurden Angriffe der Bulgaren auf Puroj Manion durch unser Feuer zum Stehen gebracht. In der Nähe des Doiran Sees wurden Angriffe der Bulgaren durch die Engländer abgewiesen. Auf dem westlichen Ufer des Vardar herrschte eine sehr lebhaftes Tätigkeit der Artillerie namentlich in der Richtung auf Majajak.

Südsüdlich von Monastir dauern die Kämpfe bei den Zugängen zu Banica zwischen der serbischen Vorhut und bulgarischen Truppen, die von Florina kommen, an.“

Zuchen den Feind.

Ein deutsches Geschwader von etwa 15 Kriegsschiffen in der Nordsee gesichtet.

London, 20. August. Laut einer Reuterschen Depesche aus Smyrden, Holland, haben dort eingetroffene Fischerdampfer gemeldet, daß sie in der Gegend der White Bank in der Nordsee ein deutsches Geschwader von etwa 15 Kriegsschiffen, darunter mehrere große Kreuzer gesichtet haben, das von zwei Zeppelein begleitet war. Das Geschwader fuhr in nordwestlicher Richtung.

Höchst unzufrieden

Ist die Londoner „Times“ mit der Neutralität der Vereinigten Staaten.

Erläutert rund heraus, daß ein Eingreifen der Ver. Staaten in den Krieg erwartet werden war.

Ursprünglich hatte man dieses in England als ganz selbstverständlich angesehen.

Jetzt werden die Ver. Staaten dadurch bekräftigt, daß sie der „Times“ nach etwaziger Anrechte nach dem Kriege verlustig gehen.

London, 20. August. — An hervorragender Stelle veröffentlichte die „Times“ in ihrer Sonntagsausgabe einen Leitartikel, in welchem erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten sich jeder Rechte nach dem Kriege geben haben, die ihnen hätten zu Teil werden können, falls sie am Anfang des Krieges eine andere Stellung eingenommen hätten. In dem Artikel heißt es:

„Nächst dem Krieg ist vielleicht nichts wunderbarer als die Neutralität, absolute Unparteilichkeit und fernere Begünstigung irgend einer Seite. In der Praxis jedoch, kann die

Laut Bericht der deutschen Admiralität wurden ferner ein Kreuzer und ein Schlachtschiff der Engländer beschädigt.

Angriffe des Feindes an der Somme Front werden von den Deutschen abgewiesen.

Flusses befehlt und einen Teil seiner Truppen bis an das Flußufer herangebracht. Westlich vom Struma wurden Angriffe der Bulgaren auf Puroj Manion durch unser Feuer zum Stehen gebracht. In der Nähe des Doiran Sees wurden Angriffe der Bulgaren durch die Engländer abgewiesen. Auf dem westlichen Ufer des Vardar herrschte eine sehr lebhaftes Tätigkeit der Artillerie namentlich in der Richtung auf Majajak.

Südsüdlich von Monastir dauern die Kämpfe bei den Zugängen zu Banica zwischen der serbischen Vorhut und bulgarischen Truppen, die von Florina kommen, an.“

Zuchen den Feind.

Ein deutsches Geschwader von etwa 15 Kriegsschiffen in der Nordsee gesichtet.

London, 20. August. Laut einer Reuterschen Depesche aus Smyrden, Holland, haben dort eingetroffene Fischerdampfer gemeldet, daß sie in der Gegend der White Bank in der Nordsee ein deutsches Geschwader von etwa 15 Kriegsschiffen, darunter mehrere große Kreuzer gesichtet haben, das von zwei Zeppelein begleitet war. Das Geschwader fuhr in nordwestlicher Richtung.

Höchst unzufrieden

Ist die Londoner „Times“ mit der Neutralität der Vereinigten Staaten.

Erläutert rund heraus, daß ein Eingreifen der Ver. Staaten in den Krieg erwartet werden war.

Ursprünglich hatte man dieses in England als ganz selbstverständlich angesehen.

Jetzt werden die Ver. Staaten dadurch bekräftigt, daß sie der „Times“ nach etwaziger Anrechte nach dem Kriege verlustig gehen.

London, 20. August. — An hervorragender Stelle veröffentlichte die „Times“ in ihrer Sonntagsausgabe einen Leitartikel, in welchem erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten sich jeder Rechte nach dem Kriege geben haben, die ihnen hätten zu Teil werden können, falls sie am Anfang des Krieges eine andere Stellung eingenommen hätten. In dem Artikel heißt es:

„Nächst dem Krieg ist vielleicht nichts wunderbarer als die Neutralität, absolute Unparteilichkeit und fernere Begünstigung irgend einer Seite. In der Praxis jedoch, kann die

ger in Indien wird Generalleutnant Charles Carmichael Montro.

General Duff war seit dem Jahre 1913 Oberbefehlshaber der Truppen in Indien. Generalleutnant Montro war Befehlshaber der Expedition nach den Dardanellen im Jahre 1915 als Nachfolger von General Sir Jan Hamilton und übernahm dann, als General Sir Douglas Haig mit dem Oberbefehl über die britischen Truppen in Flandern betraut wurde, das Kommando über die erste Armee.

Geräumt

Werden Städte in der Nähe von Rangoon und Lunaville von der Zivilbevölkerung.

Berlin, 20. August. (Auf drahtlosem Wege nach Sayville). — Laut schwerer Brechepesen an die lebersee-Nachrichtenagentur haben die Franzosen die Zivilbevölkerung aus vielen Städten und Dörfern hinter der Front in der Umgegend von Rangoon, Lunaville, Baccarat und Saint Die entfernt. Die englischen Postbräuer.

Manila, 20. August. Der Kapitän des hier von Barcelona, Spanien, eingetroffenen spanischer Dampfers „Regasoli“ meldet, daß die britischen Behörden seine Ladung unbeschädigt liegen, jedoch die von Manila kommenden Postkisten entfernt und für die Dauer von 30 Stunden zurückgehalten haben. Während dieser Zeit wurden, wie die Behörden erklärten, die Briefschaften einer Genjune unterworfen und zum Teil beschlagnahmt. Infolge der energischen Proteste seitens des amerikanischen und des spanischen Konsuls wurden von den 2800 nach Manila bestimmten Paketen, die im Juni von den Engländern vom Dampfer „Gerando“ in Singapur herübergebracht worden waren, 1700 wieder herausgegeben.

Teledo in Finanznöthen. Teledo, O., 20. August. — Die Stadt Teledo war am Samstag außer Stande, die fälligen monatlichen Gehälter und Löhne im Betrage von \$50,000 auszubehalten. Den Angestellten wurde gesagt, daß sie ihre Gehälter vor nächsten Dienstag erhalten würden. Die Stadt ist in einer finanziellen Nothlage, und Experten sind damit beschäftigt festzustellen, auf welche Weise gelöst werden kann. Finanzdirektor Diemer begab sich nach Cleveland, um, wenn möglich, von der Bundesreserve-Bank, welche im Besitze von Teledor Schuldscheinen im Betrage von \$650,000 ist, deren Begahlung im September fällig ist, Kreditverlängerung zu erlangen.

Thure Geschichte.

Columbus, O., 19. Aug. — Zahlen zufolge, welche im Bureau des Staatssekretärs einfließen, hat die Herrid Voters League in den verschiedenen Counties im Interesse der Nominierung von Byron T. Herrid als Kandidat für den Bundes Senat \$30,000 ausgegeben. Herr Herrid persönlich hat \$20,408.38 verausgabt.

Fünf Neger geklyncht.

Gainsville, Florida, 19. Aug. — Fünf Neger, drei Männer und zwei Frauen, wurden am Samstag nahe Newberry, Fla., von einem Aufgebot, welches den des Todes angeklagten Neger Boisy Long suchte, geklyncht. Ein weiterer Neger, James Bennett, wurde am Freitag in Jonesville geklyncht.

Es verlautet hier, daß die fünf Neger sich den Bemühungen des Aufgebotes, den Aufenthalt Longs festzustellen, widersetzen, worauf ein Kampf entstand.

Am Abend durchsuchte ein Aufgebot von mehreren hundert Männern die Wälder bei Newberry nach Long, und man glaubt, daß weitere Mordtaten entstehen werden. Depechen von Newberry zufolge bestand das Aufgebot, welches die fünf Neger suchte, aus etwa 200 Mann. Die Neger wurden eine Meile von der Stadt alle am demselben Baume aufgehängt.

Wetterbericht.

Für Ohio: Schönes, anhaltend warmes Wetter am Montag; alle Wahrscheinlichkeit nach Regen am Dienstag.